

Saale-Beitung.

achtundzwanzigster Jahrgang.

[Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
vierteljährlicher Zahlung 2,75 M., durch
die Post 3 M., zweimonatlich 5 M.,
einmonatlich 1 M., ohne Befreiung.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen.
Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.
Für die Redaktion verantwortlich:
Hans Paulus in Halle.
[Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.]
Kunstl.-Nr. 176.

Anzeigen
werden die Spaltenbreite oder deren Raum
mit 20 Pfl., solche aus Halle mit
15 Pfl. berechnet und in der Expedition,
von ausseren Anstalten und allen
Annoncen-Expeditionen angenommen.
Bekanntlich die Zeile 60 Pfl.
Schreibt möglichst genau!
Sonntags und Feiertags einmal,
sonst zweimal täglich.

Nr. 469. Halle a. d. Saale, Sonnabend den 6. Oktober 1894. 1894.

Bestellungen
auf die Saale-Zeitung für das laufende Viertel-
jahr werden von allen Reichspostanstalten, in Halle von
der unterzeichneten Expedition und den bekannten Aus-
gabestellen, unangesehen angenommen. Die Expedition.

Deutsches Reich.
Wertebewerger der freien Meinungsäußerung
machen sich mehr und mehr auch außerhalb des liberalen
Lagers bemerklich. Unlängst erst hat ein Mitglied der frei-
konservativen Partei, Prof. Delbrück, in den „Preuss. Jahrbüchern“
die Warnung ausgesprochen, durch Beschränkung der
Presse, der Vereine und Versammlungen den Versuch zu
machen, Ausschreitungen der sozialdemokratischen Partei zu
verhindern. In ganz ähnlichem Sinne hat Prof. Dr. Köhler
in seiner von uns bereits erwähnten Broschüre über die
Sozialdemokratie, die neben der abjehrenden Behauptung einer
Diktatur viele gute und treffende Ausführungen enthält, eine
Verhärterung der bestehenden Gesetze zuridgehen.

Wir halten, schreibt er, eine Einengung der Redefreiheit
in den Bestimmungen für durchaus schädlich. Gedanken, wie
unfrei, wie toll sie sein müssen, müssen heraus, nur dadurch
können die Kräfte, in denen sie wuchern und pflanzen, zur
Rückbildung gelangen. Wie schädlich eine systematische Zurück-
drängung der Gedankenbewegung wirkt, das hat das Jahr 1848
gezeigt. Die schlimmen Gedanken waren alle da, aber weil man
sie freie Entwicklung nicht zugelassen, hätte auch die
freie und ernüchternde Gegenwehr nicht stattgefunden. Die
Sozialdemokratie ohne Ausnahmengesetz ist ein sich vergrößerndes,
aber auch ein sich auflösendes Meer; die Sozialdemokratie
unter dem Ausnahmengesetz war eine festsichere Insel.
Man muss sich daran gewöhnen, das die Volkheit, die im
Zimmer loben darf, wenn sie in Handlungen auf der
Straße übertrifft, logisch in Worten gelehrt wird. Es
lässt sich mancher gelehrte Mann in den Zirkeln verstehen,
dass jede Theorie zur Praxis dränge und dass man folglich
jede schädliche Theorie unterdrücken müsse. Wäsmen wänt
sich ein solcher gelehrter Mann die schädlichen Theorien.
Wenn es nur nicht ein mögliches, in ein Ding der Unmöglichkeit
Zeit wäre, über Theorien zu Gericht zu sitzen! ... Das ist
unser Meinung, dass die Redefreiheit soweit gehen muss, wie
das Recht der Theorie.

Sicherlich ist es nicht zufällig, dass Ansichten dieser Art, die
man bisher im konservativen Lager für Reklamen hielt, auch
auf der konservativen Seite Verbreitung gewinnen. Die
konservativen Schwärmer heute nicht mehr für „Pressfreiheit“
mit dem Glauben daneben, „weil sie mehr und mehr der Gefahr
nahe rückt, selbst die unangenehmsten Folgen dieser Einrichtung
zu veripiren. So lange die konservative Partei nur ein
Appendix der Regierung war, und nur dieser ihre Existenz
verdankte, musste sie im freien Wort eine Gefährdung nicht
nur der Regierung, sondern ihrer selbst sehen. Nachgerade
ändert sich das. Jeder realistischen Partei, den konservativen
wie den Antikonservativen wäre es recht, wenn den Unrathen,

Sozialdemokraten und den Liberalen der Mund verbunden
werden könnte; vorausgesetzt, dass ihnen selbst das Recht zu
schreiben nicht bestränkt würde. Da man aber nicht sicher ist,
dass die gesetzlichen Vollmachten nicht auch gegen die sog.
staatsrechtlichen Parteien und ihre demagogische Agitation an-
gewendet würden, so hält man für befriedlich, einer Regie-
rung, der man nicht sicher ist, Vollmachten dieser Art zu er-
theilen. Und daher giebt man sich den Wünschen, für die
Freiheit öffentlicher Meinungsäußerung in der Presse, in Ver-
einen und Versammlungen einzutreten — wenigstens so lange
man nicht wieder im Besitz der Regierergewalt ist.

Gegen den unläuteren Wettbewerb.
Aus der Konferenz für die Erörterung der Maßregeln
gegen den unlauteren Wettbewerb im Reichsamt des Innern
wird die „Nationalzeitung“ erfahren haben, dass die Regie-
rungs-Vorschläge die Bekämpfung des unlauteren
Wettbewerbes in den Vordergrund stellen, während unter
den befragten Sachverständigen die Ansicht überwiegt, dass es
wirksamer sein würde, in erster Reihe die Entschärfung
pflicht auszugestalten, da diese in vielen Fällen der hier in
Betracht kommenden Art wirksamer abschweife, als Straf-
androhungen, die allerdings auch nicht fehlen dürfen. Nach
dem Bericht der „Hörsing-Beitrag.“ sollen schließlich in
Lebereinmümmung mit der Auffassung der Regierung die
Meinungen überwiegen haben, welche sich im Gegensaß zu der
allgemein gehaltenen Fassung der französischen Gesetzgebung
für ein Spezialgesetz mit ganz genauer Erklärung der
einzelnen Arten des unlauteren Wettbewerbes
ausgesprochen.

In der neuesten Nummer der „Nation“ beschäftigt sich
übrigens auch der Hr. Dr. Alexander Meyer mit dem
unläuteren Wettbewerb und kommt am Schluß seiner Aus-
führungen zu folgendem Ergebnis: „Großer Werth wird in
diesem Angelegenheit auf den „Geist der Geschäftswelt“
und „Fabrikationsgeheimnisse“ gelegt. Ohne Zweifel handelt es
sich um in hohem Grade unethisch, der das Geheimnis eines
anderen mit unerlaubten Mitteln ausbeutet und davon zu seinem
Vortheil Gebrauch macht. Was aber ist ein Geheimniß?
Ja, das ist ein Geheimniß, wenn niemand vermog es zu sagen.
Gar mancher hält für sein Geheimniß, was thätlich ein
öffentliches Geheimniß ist. Ob ein Rezept für die Bereitung
von Eau de Cologne ein Fabrikationsgeheimniß ist, oder ob es
mit Hilfe einiger chemischen und pharmazeutischen Gelehrter
jeder herstellen kann, wird sehr zweifelhaft sein. Man mag
das Gesetz formuliren wie man will, den Begriff des Geheim-
nisses definiren wie man will, man wird niemals hindern
können, dass das Gesetz von denen ausgebeutet wird, die un-
läutere Absichten hegen und ihren Konkurrenten den lauteren
Wettbewerb erschweren wollen. Von einem solchen Gesetz ist
als Folge eine masslose Vermehrung der Prozesse und eine
Erhöhung der Rechtsunsicherheit vorauszusetzen. Man will
den unlauteren Wettbewerb treffen, was sehr wünschenswerth
wäre; und wird vermuthlich die rechtliche und nützliche Kon-
kurrenz treffen, was sehr bedauerlich sein würde.“

Die neue Tabakfabriksteuer.
Zu dem neuen Entwurf der Tabakfabriksteuer
schrübte die „Deutsche Tabak-Ztg.“: „In Bezug auf die Steuer-
last dürfte der für Egarren am 20. vielleicht sogar auf
25 Prozent herabgesetzt werden. Für Rauchtabak dürfte man
zwei Steuergrade vorziehen, um soll der Sach für den
billigsten Rauchtabak zu gering sein, daß derselbe angeblich
weiter billiger verkauft werden kann als bisher.“ Die „Ztg.“
erklärt diese Angabe für „unrichtig.“ Was ist denn richtig?
Sind die Steuergrade, welche die „Deutsche Tabak-Ztg.“ an-
giebt, zu hoch oder zu niedrig? Vermuthlich das letztere.

Statisches über Zwangsversicherung.
Die vom Justizministerium veröffentlichten Zusammenstellungen
der von den preussischen Gerichten im Jahre 1893 beantragten
Zwangsversicherungen von Grundbesitzern ergibt, daß im all-
gemeinen die Zahl der Substantionen gegen das Vorjahr ge-
stiegen ist, daß die Zunahme aber ausschließlich auf die
städtischen Grundstücke entfällt, während sich bei
den ländlichen eine recht erhebliche Abnahme zeigt. Es sind
im Jahre 1893 10,917 Zwangsversicherungen beantragt gegen
10,553 im Jahre 1892; 8707 im Jahre 1891, 8720 im Jahre
1890, 9235 im Jahre 1889, 10,050 im Jahre 1888, 10,233
im Jahre 1887. Die Zunahme beträgt also im Vergleich zum
Vorjahr 364 oder 3,5 Proz., während im Jahre 1892 eine
Zunahme um 21,2 Proz. stattgefunden hatte. Unter der
Gesamtzahl der Grundbesitzer befinden sich nach den amt-
lichen Mittheilungen 4381, welche hauptsächlich zur Land-
und Forstwirtschaft dienen, gegen 4908 im Jahre 1892,
4312 im Jahre 1891, 4703 im Jahre 1890, 5337 im Jahre
1889 und 5943 im Jahre 1888. Während hiernach von
1888 bis 1891 die Zahl der ländlichen ländlichen Grund-
besitzer ganz erheblich zurückgegangen war, hatte im Vorjahr
eine Steigerung stattgefunden, der jetzt wieder ein Rückgang
gefolgt ist, so daß die Zahl annähernd auf die des Jahres
1891 gekommen ist. Die Abnahme gegen das Vorjahr beträgt
527 oder 10,7 Proz. Die Zahl der Substantionen
städtischer Grundstücke betrug 6536 gegen 6645 im
Jahre 1892, 4395 im Jahre 1891, 4017 im Jahre 1890,
3893 im Jahre 1889 und 4107 im Jahre 1888. Die
Steigerung war also hier in den letzten Jahren sehr beträch-
lich; von 1891 auf 1892 betrug sie 28,4 Proz., von 1892 zu
1893 15,8 Proz.

Verschiedene Mittheilungen.
* Der verunglückte auf der Tage schiffelste Luftschiff des
Königs von Serbien in Deutschland wird ebenfalls
um einige Tage verlängert werden. Der König werde, wie der
„Zeit.“ aus Belgrad gemeldet wird, anfänglich seiner An-
wesenheit am Berliner Hofe Gelegenheit haben, die Prin-
zessen eines süddeutschen Fürstenthums persönlich
kennen zu lernen und eine Verlobung derselben sei höchst
wahrscheinlich. Sowohl sein Vater als die jetzige kaiserliche Re-
gierung fördern so viel als möglich den Plan einer baldigen Ver-
heirathung des Königs.

Reisebriefe.
VI.
Prien, im Sept. 1894.

Ja, saunen Sie nur, liebe Freundin! Es ist wirklich so,
der Sonnenchein hat mich noch einmal aus München zurück-
geholt, den Bergen zu, und da habe ich aus Chiemsee im
„Hotel „zur Kampenwand“, um Ihnen noch einmal ein Briefchen
zu schreiben, ehe ich mein Kämmerlein schmeiße und wieder heim-
wärts pilgere. In München, das wissen Sie ja, hatte ich das
berühmte Wetter, das ich mir wünschte, und wenn ich
nun so durch die Straßen bin schlenderte, da dachte ich oft bei
mir: warum konntest du nicht vor acht und vierzehn
Tagen so schön, wie möglich kam mir der Gedanke, nachzu-
holen so viel als möglich. Fünf Minuten später war ich auf
dem Wege zum Bahnhof, eine halbe Stunde später war ich
Königsplatz hinter mir und ich konnte zu meiner Rechten fern
am Horizont die blaue Alpenkette begreifen.
Wie wir uns Alpenheim nähern, zieht sich die Sonne den
Wolkenhinter vor, der Himmel wird düsterer, es fängt an zu
tröpfeln, der Regen wird stärker und lastet gegen die Gemein-
schreiber, daß es nur so eine Art hat. Ich beschreibe mich, wenn
Gleichmuth zu bewahren und citire Goethe's Prometheus:
„Wedeck den Himmel, Zeus, mit Wolkenbruch!“ Aber im
tieferen Herzensgrade macht sich doch starke Diebstahls-
geheimlich bemerkt: Das ist so ganz mein Weg; sowie ich davon
profitiren will, ist's mit dem guten Wetter zu Ende. Doch, da läßt
der Regen wieder langsam nach und als ich in Prien ansehe,
ziehen mir noch die letzten Wolken über mir und dämpfen
mich das Licht der wieder frei hervortretenden Sonne.
Wenn ich ein alter Grieche wäre, ich glaube, ich hätte mir's
nicht nehmen lassen, eine Dampfschleife zu öffnen. Da ich
aber ein ganz moderner Mensch bin, der keinen Tropfen
schleissendes Blutes in den Adern hat, so trank ich in der
Besand des Hotels im Angesicht der Schuppen und Jachen
den Kampenwand einen Schoppen Ervler auf ein paar glück-
liche Tage an, schlenderte dann mit der Besand, nahm
mit einem Kahn und fuhr nach Prien am 6. rth hinüber.
Das Herz wurde mir weit und das Auge war, als ich so
wieder auf dem altvertrauten, lieben Wasser dahinschwamm.
So viele Seen ich auch angestaut und bewundert habe, keiner
von ihnen kann dem Chiemsee den Platz streitig machen, den
er in meinem Herzen einnimmt. Der Chiemsee ist größer,
der Ritzsee tiefer, die Ufer des Verwallstätter, des Tümm-
und Prienersees sind reizvoller, pittoresker die des Walsen-
und über allen steht an Majestät der Königssee, aber der liebste

bleibt mir eben doch der Chiemsee. Und ich stehe damit nicht
allein. Wie manchen Maler, wie manchen Poeten kenne ich,
der eben so denkt! Worin das Geheimniß seines Reizes eigen-
lich liegt, läßt sich schwer in Worte fassen; ist es die wunder-
bare Ruhe, die über den blauen Bassen sich breitet, ist es die
eigenartige Verbindung von Flachland und Hochgebirge, der
Anblick auf die Weiden über die niedrigen Ufer fort, sind
es die lieblichen Anhöfen, die aus der Brust aufsteigen — genug,
die Beschaffenheit des Sees, der das Geheimniß gewollt hat,
der nimmt ein lebendes Geheimniß nach ihm mit fort und
lehrt immer wieder gern zu ihm zurück.
Unter einem Birkel von Chiemsee verheißt es aber nicht
die Art, wie das Meer der gewöhnlichen Touristen ihn zu be-
suchen pflegt: in Prien einen oder zwei Tage überfliegen,
mit der Stalbanz nach Stod, in Stod ins Dampfschiff,
in Herrenwirth ausgehen, durch das Schloss geschwehrt, mit
dem nächsten Dampfer nach Frauenwörth, nach halbständigen
Aufenthalte zurück nach Prien und wieder in den Schnellzug
hinein. Für die Art Naturgenuss danke ich ganz ergeben,
dabei bekommt man vom Meer und der Eigenart einer Gegend
gewiß keine Ahnung. Aber wenn man auf Wochen oder doch
wenigstens auf Tage sich hier niederläßt, befraglich durch die
Wälder schlendert oder im Kahn auf den Wellen sich treiben
läßt, da lernt man es kennen und lieben, das wunderherrliche
bayerische Meer. So hat es auch einer meiner Lieblinge ge-
halten, der Dichter des Eßbades, und sich von dieser Pracht
die Schwermuth und den düsteren Gram aus der Seele
schießen lassen. Sie kennen ja auch die „Kahnfahrt“ in seiner
„Frau Aventure“:

gepluppelte Rirchthum vor mir auftauchte, da stieß ich einen
Ausschrei aus, der weithin über die schimmernde Fläche hallte.
Ab und an hielt ich mit Mühen inne, sah den Wäldern zu, die
in der lauen Luft um mein Boot herum ihre Reigen woben,
indef die Wellen flüschend an den Riel meines Fahrzeuges
schlugen und schauete nach den taumelnden Ufern und nach
den fernem Bergen hinüber. Auf der Krantlinie waren ein
paar Mädchen bei der Arbeit; die wintren mir einen fröhlichen
Gruß herüber, als ich vorüber fuhr. Dann legte ich an der Brant-
linie an und schritt am Ruder vorbei dem Osthau dröben zu,
wo unter den Linden wunderbare Weiden über die Weiden
erstehen ließen. Ach, wie viele fröhliche Gestalten haben hier
gelächelt und sich's wohl sein lassen, wie viel Wit und Kunst
im Hause aufbewahrt! Und wie ist alles immerdar geblieben!
Das Haus und die Linden mit den schlanken Bänken und
Tischen darunter, das Kloster mit seiner Kirche und das ganze,
schlichte Dörfchen mit seinen Holzbergen und Negeln vor jedem
Haus. Und da und dort sitzen, wie einst, die Maler und schenken
aus dem Reichthum, der sie umgiebt, und erschöpfen ihn doch
nicht. Hierher ist die Hyperkultur noch nicht vorgedrungen und
das pulsende Dampfgeschiff fährt nur vorübergehend die fröhliche
Stille und Beschaulichkeit, die hier ihren Thron aufgeschlagen
haben. Ein volles Glas darauf, daß es immer so bleiben
möge!

Lang habe ich dort gesessen und hinausgeschaut auf die
schimmernden Wellen, über die leise der Abendwind hinstrich,
und die Alpenkette, die sich dahinter in bläulich silbernen Dufte
erhob. Die Schwalben schloßen am Ufer im Hitzelglanz
auf und nieder und ab und an glitt langsam ein Kahn über
die bligende Wasserfläche, die unter jeder Welle die über den
Himmel zieh ein anderes Gesicht brach. Am Abendhimmel lag
eine fröhliche Gesellschaft, die Verbindung herbe; das junge
Paar in der Mitte, zärtlich aneinander geküßelt; das hübsche
Gedächtnis und gelächelt und gelungen und dazu spielten die
Musikanten auf. Die barmhertige Fröhlichkeit pochte so recht in
den Stamm dieser Landschaft. Die Brautleute nahmen rechtlich
theil daran, bis sie während eines Ringensanges die er-
wünschte Gelegenheit fanden, sich selbster zu einem traulichen
Sopazergange davon zu stellen. Dann hob die Glocke auf
den Kirchthurm zum Abendläuten aus und Sänger und Musik-
anten brachen mitten im Liede ab und verharren schweigend,
so lange die Glocke künzte:

Summend, singend, recht welligend,
Sich erlösend kommt der Ton,
Lut und Welle führen schwingend
Sich den letzten Tanz davon.

So fuhr auch ich die seichte Wasserbahn dahin, mit langen,
weiten Uferböden, der Fraueninsel zu, und als ich die Enge
zwischen dem Festland und Herrensöhrth passirte und der weisse,

* Zur Abschließung von Militärpersonen stellt die Kön. Kabinets-Ordre, ein solches Verbot, das die Befreiung der militärischen Vorgesetzten bei Erteilung des Befehls-Konzepts an Personen des Soldatenstandes vom Feldweibel abwärts sich nicht auf die Befreiung der Truppe in einer bestimmten Anzahl zu erstrecken hat, und die Erteilung des Konzepts von der Art der trübseligen Strafe nicht abhängig gemacht werden darf; sowie, daß die zur Erteilung des Befehls-Konzepts zuständigen Stellen, bei Offizieren in dessen die Negligent-Gemeinheit bezuglich der entsprechenden Vorgesetzten angewiesen werden, während der Zeit der Befreiung, die handhabende Militär-Geschäfte, bezuglich der Militär-Seele, betreuenden Civil-Geschäften alsobald Mittelstellung zu machen. Diese Anordnung erstreckt sich auch auf die Angehörigen der Landwehrmänner.

* Betreffs der Familienunterstützungen von Reservisten hat der Reichsminister die Frage, ob auch für den Fall freiwilliger Ablegung einer militärischen Leistung die Familien des Einberufenen Anspruch auf Veränderung der gesetzlichen Familienunterstützung erheben könne, bejaht unter Hinweisung darauf, daß die Freiwilligkeit der Werbung zu einer Leistung an sich ohne Bedeutung sei, vielmehr erst durch die darauf von der Militärbehörde erfolgende Eintragung als Soldat, und daß für jeden, der auf Grund freiwilliger Werbung einberufen werde, ein anderer von der Leistung befreit werden müsse, da die Zahl der für jede Leistung Einberufenen völlig feststehend sei.

* Im Wahlkreise Götting-Marienburg ist anlässlich der Eröffnung zum Abgeordnetenhaus zwischen dem Konservativen als solcher Herr v. Bismarck, dem Abgeordneten des Bundes der Landwirthe im Kreise Götting, Gustav-Georg v. Bismarck, wofür Marienburg-Konventionen der Verwaltungsgeschäftsdirektor Döbering aufstellen. Gegen diese Kandidatur hat in dem Obigen Konventionen-Bereit der Vorsitzende, Herr v. Bismarck, die Wahl, und die Wahl, in der er u. a. äußerte: Warum wir gegen eine Beamtenkandidatur im allgemeinen und gegen die des Herrn Döbering im besonderen nicht? M. G., das Parlament ist dazu da, um einen lebendigen Kontakt herzustellen zwischen der Staatsleitung und den Stimmenden und Bewegungen im Volk. Dieser Zweck kann aber nicht oder nur durch Aufkommen erreicht werden, wenn sich als Parlament zwischen Staatsleitung und Volk ein Herr von Beamten einmischt. Der Beamte ist von den leitenden Ministern, seinen Vorgesetzten in seiner Erziehung, in seinem Fortkommen abhängig. Viele Abhängigkeit wird ihm überall da an einem Herrschaftsbereich überlassen. Gegen diese Wahl, wo viele Wünsche der Herren Minister unbraten und nicht über oder gar unerfüllbar erscheinen. Das dürfte doch jedermann einleuchten. Uns hat das längst eingelehrt. Auch die Konventionen im Marienburg-Kreise sollen sich nämlich für die Wahl des Kandidaten erklären.

Provinzial-Nachrichten.

□ **Holzmünde, 5. Okt.** Landwirthschaftl. Verein. Der seit 21 Jahren bestehende landwirthschaftliche Verein für das Gauen Holzmünde, der seit 1874 die Gutschaffl. Verrentgeude hielt gegen unter Vorsitz des Herrn Ministerial-Beamten v. Hausen in der Hotel „Wiesengrün“ seine Herbst-Versammlung ab. Der Vorsitzende sprach zunächst davon hin, daß die von der beiden letzten Landwirthschaftl. Versammlungen im Gauen Holzmünde abgeleitete unter Leitung des jüngst zum Vorsitzenden ernannten ausgetretenen Herrn Otto hierüber demnach eröffnet werden sollte. Seitens des Herrn Regierungsrathen ist dieser neuen Anhalt die Vereinfachung zur Vereinfachung von Bedingungen und Bestimmungen von Jagdregeln zurecht. Abgeschlossen.

solten sechs Bekehrte, die zu gemeinnütziger Thätigkeit hinstreben, in demselben Jahre, jedoch nicht gleichzeitig, eingetragene werden. Die Bildung nur eine solche Hilfs-Vereinsvereine in unserer Provinz, und zwar in Erfurt selbst, würde die Erhaltung einer zweiten derartigen wichtigen Anstalt gewiss mit Freuden begrüßt werden. Weiterer Mitteilung zufolge soll in Zukunft die Gründung neuer Vereine in Erfurt, die den Zweck haben, die Bildung des 40. (statt des bisher 50) Dienstjahres beginnen für die bis zum 1. Oktober d. J. zur Bezeichnung angemeldet 51 Dienstboten wurden dem Vorstände 500 M. aus dem Vereinsfonds zur Verfügung gestellt. Als wünschenswert wurde es erachtet, bei und seitens der Dienstbotenvereine die freien Dienstboten eine Anerkennung zu theil werden. Die Erhebung einiger weiteren geistlichen Angehörigen hielt Johann zunächst an Stelle des befristeten Herrn Geheimrath Dr. Meier der erste Präsident des Herrn Dr. Meier an Stelle eines Vorstands. Derselbe berichtete eingehend über die seitens der Berufsstationen bezüglich der Düngränge gemachten Erfahrungen und Beobachtungen. — Darnach schloß sich ein Vortrag des Herrn Dr. Meier an. Derselbe behandelte die rechtliche Behandlung der Düngränge über die den Stand der anerkennenden Düngränge, über den schon früher berichtet worden ist. In einem weiteren Vortrage behandelte Herr Dr. Meier die Düngränge, die das Verhältnis in der Bevölkerung des eigenen angebauten Getreides bezuglich der Düngränge gegenüber den künstlich zu erzeugenden Düngrängen, die den Stand der Düngränge gelangt auf Grund eingehender Beziehungen zu dem Ergebnisse, daß durch das Getreide selbst bei jetzigen überaus niedrigen Preisen doch die künstliche Düngung erstattet werden könne; dagegen wurde die künstliche Düngung von Meier wie in der sich anschließenden Verhandlung auch vom Herrn Ministerial-Beamten v. Hausen empfohlen.

□ **Amberg, 4. Okt.** [Berichtigung. — Diebstahl. — Beschlagnahme.] Unfallsunglücklich verlor die vier ersten die Schuld der Gerichte des Oberrheinischen Oberlandesgerichts unter dem Vorsitz des Oberrheinischen Gerichtspräsidenten Dr. jur. h. c. Werner abgetheilten Verfügungen der Reichsfinanzkassen. Denn von vier Verfügungen befinden sich am 15. d. M. zwei, am 17. d. M. eine, am 22. d. M. eine, am 23. d. M. eine, am 24. d. M. eine, am 25. d. M. eine, am 26. d. M. eine, am 27. d. M. eine, am 28. d. M. eine, am 29. d. M. eine, am 30. d. M. eine, am 31. d. M. eine, am 1. d. M. eine, am 2. d. M. eine, am 3. d. M. eine, am 4. d. M. eine, am 5. d. M. eine, am 6. d. M. eine, am 7. d. M. eine, am 8. d. M. eine, am 9. d. M. eine, am 10. d. M. eine, am 11. d. M. eine, am 12. d. M. eine, am 13. d. M. eine, am 14. d. M. eine, am 15. d. M. eine, am 16. d. M. eine, am 17. d. M. eine, am 18. d. M. eine, am 19. d. M. eine, am 20. d. M. eine, am 21. d. M. eine, am 22. d. M. eine, am 23. d. M. eine, am 24. d. M. eine, am 25. d. M. eine, am 26. d. M. eine, am 27. d. M. eine, am 28. d. M. eine, am 29. d. M. eine, am 30. d. M. eine, am 31. d. M. eine, am 1. d. M. eine, am 2. d. M. eine, am 3. d. M. eine, am 4. d. M. eine, am 5. d. M. eine, am 6. d. M. eine, am 7. d. M. eine, am 8. d. M. eine, am 9. d. M. eine, am 10. d. M. eine, am 11. d. M. eine, am 12. d. M. eine, am 13. d. M. eine, am 14. d. M. eine, am 15. d. M. eine, am 16. d. M. eine, am 17. d. M. eine, am 18. d. M. eine, am 19. d. M. eine, am 20. d. M. eine, am 21. d. M. eine, am 22. d. M. eine, am 23. d. M. eine, am 24. d. M. eine, am 25. d. M. eine, am 26. d. M. eine, am 27. d. M. eine, am 28. d. M. eine, am 29. d. M. eine, am 30. d. M. eine, am 31. d. M. eine, am 1. d. M. eine, am 2. d. M. eine, am 3. d. M. eine, am 4. d. M. eine, am 5. d. M. eine, am 6. d. M. eine, am 7. d. M. eine, am 8. d. M. eine, am 9. d. M. eine, am 10. d. M. eine, am 11. d. M. eine, am 12. d. M. eine, am 13. d. M. eine, am 14. d. M. eine, am 15. d. M. eine, am 16. d. M. eine, am 17. d. M. eine, am 18. d. M. eine, am 19. d. M. eine, am 20. d. M. eine, am 21. d. M. eine, am 22. d. M. eine, am 23. d. M. eine, am 24. d. M. eine, am 25. d. M. eine, am 26. d. M. eine, am 27. d. M. eine, am 28. d. M. eine, am 29. d. M. eine, am 30. d. M. eine, am 31. d. M. eine, am 1. d. M. eine, am 2. d. M. eine, am 3. d. M. eine, am 4. d. M. eine, am 5. d. M. eine, am 6. d. M. eine, am 7. d. M. eine, am 8. d. M. eine, am 9. d. M. eine, am 10. d. M. eine, am 11. d. M. eine, am 12. d. M. eine, am 13. d. M. eine, am 14. d. M. eine, am 15. d. M. eine, am 16. d. M. eine, am 17. d. M. eine, am 18. d. M. eine, am 19. d. M. eine, am 20. d. M. eine, am 21. d. M. eine, am 22. d. M. eine, am 23. d. M. eine, am 24. d. M. eine, am 25. d. M. eine, am 26. d. M. eine, am 27. d. M. eine, am 28. d. M. eine, am 29. d. M. eine, am 30. d. M. eine, am 31. d. M. eine, am 1. d. M. eine, am 2. d. M. eine, am 3. d. M. eine, am 4. d. M. eine, am 5. d. M. eine, am 6. d. M. eine, am 7. d. M. eine, am 8. d. M. eine, am 9. d. M. eine, am 10. d. M. eine, am 11. d. M. eine, am 12. d. M. eine, am 13. d. M. eine, am 14. d. M. eine, am 15. d. M. eine, am 16. d. M. eine, am 17. d. M. eine, am 18. d. M. eine, am 19. d. M. eine, am 20. d. M. eine, am 21. d. M. eine, am 22. d. M. eine, am 23. d. M. eine, am 24. d. M. eine, am 25. d. M. eine, am 26. d. M. eine, am 27. d. M. eine, am 28. d. M. eine, am 29. d. M. eine, am 30. d. M. eine, am 31. d. M. eine, am 1. d. M. eine, am 2. d. M. eine, am 3. d. M. eine, am 4. d. M. eine, am 5. d. M. eine, am 6. d. M. eine, am 7. d. M. eine, am 8. d. M. eine, am 9. d. M. eine, am 10. d. M. eine, am 11. d. M. eine, am 12. d. M. eine, am 13. d. M. eine, am 14. d. M. eine, am 15. d. M. eine, am 16. d. M. eine, am 17. d. M. eine, am 18. d. M. eine, am 19. d. M. eine, am 20. d. M. eine, am 21. d. M. eine, am 22. d. M. eine, am 23. d. M. eine, am 24. d. M. eine, am 25. d. M. eine, am 26. d. M. eine, am 27. d. M. eine, am 28. d. M. eine, am 29. d. M. eine, am 30. d. M. eine, am 31. d. M. eine, am 1. d. M. eine, am 2. d. M. eine, am 3. d. M. eine, am 4. d. M. eine, am 5. d. M. eine, am 6. d. M. eine, am 7. d. M. eine, am 8. d. M. eine, am 9. d. M. eine, am 10. d. M. eine, am 11. d. M. eine, am 12. d. M. eine, am 13. d. M. eine, am 14. d. M. eine, am 15. d. M. eine, am 16. d. M. eine, am 17. d. M. eine, am 18. d. M. eine, am 19. d. M. eine, am 20. d. M. eine, am 21. d. M. eine, am 22. d. M. eine, am 23. d. M. eine, am 24. d. M. eine, am 25. d. M. eine, am 26. d. M. eine, am 27. d. M. eine, am 28. d. M. eine, am 29. d. M. eine, am 30. d. M. eine, am 31. d. M. eine, am 1. d. M. eine, am 2. d. M. eine, am 3. d. M. eine, am 4. d. M. eine, am 5. d. M. eine, am 6. d. M. eine, am 7. d. M. eine, am 8. d. M. eine, am 9. d. M. eine, am 10. d. M. eine, am 11. d. M. eine, am 12. d. M. eine, am 13. d. M. eine, am 14. d. M. eine, am 15. d. M. eine, am 16. d. M. eine, am 17. d. M. eine, am 18. d. M. eine, am 19. d. M. eine, am 20. d. M. eine, am 21. d. M. eine, am 22. d. M. eine, am 23. d. M. eine, am 24. d. M. eine, am 25. d. M. eine, am 26. d. M. eine, am 27. d. M. eine, am 28. d. M. eine, am 29. d. M. eine, am 30. d. M. eine, am 31. d. M. eine, am 1. d. M. eine, am 2. d. M. eine, am 3. d. M. eine, am 4. d. M. eine, am 5. d. M. eine, am 6. d. M. eine, am 7. d. M. eine, am 8. d. M. eine, am 9. d. M. eine, am 10. d. M. eine, am 11. d. M. eine, am 12. d. M. eine, am 13. d. M. eine, am 14. d. M. eine, am 15. d. M. eine, am 16. d. M. eine, am 17. d. M. eine, am 18. d. M. eine, am 19. d. M. eine, am 20. d. M. eine, am 21. d. M. eine, am 22. d. M. eine, am 23. d. M. eine, am 24. d. M. eine, am 25. d. M. eine, am 26. d. M. eine, am 27. d. M. eine, am 28. d. M. eine, am 29. d. M. eine, am 30. d. M. eine, am 31. d. M. eine, am 1. d. M. eine, am 2. d. M. eine, am 3. d. M. eine, am 4. d. M. eine, am 5. d. M. eine, am 6. d. M. eine, am 7. d. M. eine, am 8. d. M. eine, am 9. d. M. eine, am 10. d. M. eine, am 11. d. M. eine, am 12. d. M. eine, am 13. d. M. eine, am 14. d. M. eine, am 15. d. M. eine, am 16. d. M. eine, am 17. d. M. eine, am 18. d. M. eine, am 19. d. M. eine, am 20. d. M. eine, am 21. d. M. eine, am 22. d. M. eine, am 23. d. M. eine, am 24. d. M. eine, am 25. d. M. eine, am 26. d. M. eine, am 27. d. M. eine, am 28. d. M. eine, am 29. d. M. eine, am 30. d. M. eine, am 31. d. M. eine, am 1. d. M. eine, am 2. d. M. eine, am 3. d. M. eine, am 4. d. M. eine, am 5. d. M. eine, am 6. d. M. eine, am 7. d. M. eine, am 8. d. M. eine, am 9. d. M. eine, am 10. d. M. eine, am 11. d. M. eine, am 12. d. M. eine, am 13. d. M. eine, am 14. d. M. eine, am 15. d. M. eine, am 16. d. M. eine, am 17. d. M. eine, am 18. d. M. eine, am 19. d. M. eine, am 20. d. M. eine, am 21. d. M. eine, am 22. d. M. eine, am 23. d. M. eine, am 24. d. M. eine, am 25. d. M. eine, am 26. d. M. eine, am 27. d. M. eine, am 28. d. M. eine, am 29. d. M. eine, am 30. d. M. eine, am 31. d. M. eine, am 1. d. M. eine, am 2. d. M. eine, am 3. d. M. eine, am 4. d. M. eine, am 5. d. M. eine, am 6. d. M. eine, am 7. d. M. eine, am 8. d. M. eine, am 9. d. M. eine, am 10. d. M. eine, am 11. d. M. eine, am 12. d. M. eine, am 13. d. M. eine, am 14. d. M. eine, am 15. d. M. eine, am 16. d. M. eine, am 17. d. M. eine, am 18. d. M. eine, am 19. d. M. eine, am 20. d. M. eine, am 21. d. M. eine, am 22. d. M. eine, am 23. d. M. eine, am 24. d. M. eine, am 25. d. M. eine, am 26. d. M. eine, am 27. d. M. eine, am 28. d. M. eine, am 29. d. M. eine, am 30. d. M. eine, am 31. d. M. eine, am 1. d. M. eine, am 2. d. M. eine, am 3. d. M. eine, am 4. d. M. eine, am 5. d. M. eine, am 6. d. M. eine, am 7. d. M. eine, am 8. d. M. eine, am 9. d. M. eine, am 10. d. M. eine, am 11. d. M. eine, am 12. d. M. eine, am 13. d. M. eine, am 14. d. M. eine, am 15. d. M. eine, am 16. d. M. eine, am 17. d. M. eine, am 18. d. M. eine, am 19. d. M. eine, am 20. d. M. eine, am 21. d. M. eine, am 22. d. M. eine, am 23. d. M. eine, am 24. d. M. eine, am 25. d. M. eine, am 26. d. M. eine, am 27. d. M. eine, am 28. d. M. eine, am 29. d. M. eine, am 30. d. M. eine, am 31. d. M. eine, am 1. d. M. eine, am 2. d. M. eine, am 3. d. M. eine, am 4. d. M. eine, am 5. d. M. eine, am 6. d. M. eine, am 7. d. M. eine, am 8. d. M. eine, am 9. d. M. eine, am 10. d. M. eine, am 11. d. M. eine, am 12. d. M. eine, am 13. d. M. eine, am 14. d. M. eine, am 15. d. M. eine, am 16. d. M. eine, am 17. d. M. eine, am 18. d. M. eine, am 19. d. M. eine, am 20. d. M. eine, am 21. d. M. eine, am 22. d. M. eine, am 23. d. M. eine, am 24. d. M. eine, am 25. d. M. eine, am 26. d. M. eine, am 27. d. M. eine, am 28. d. M. eine, am 29. d. M. eine, am 30. d. M. eine, am 31. d. M. eine, am 1. d. M. eine, am 2. d. M. eine, am 3. d. M. eine, am 4. d. M. eine, am 5. d. M. eine, am 6. d. M. eine, am 7. d. M. eine, am 8. d. M. eine, am 9. d. M. eine, am 10. d. M. eine, am 11. d. M. eine, am 12. d. M. eine, am 13. d. M. eine, am 14. d. M. eine, am 15. d. M. eine, am 16. d. M. eine, am 17. d. M. eine, am 18. d. M. eine, am 19. d. M. eine, am 20. d. M. eine, am 21. d. M. eine, am 22. d. M. eine, am 23. d. M. eine, am 24. d. M. eine, am 25. d. M. eine, am 26. d. M. eine, am 27. d. M. eine, am 28. d. M. eine, am 29. d. M. eine, am 30. d. M. eine, am 31. d. M. eine, am 1. d. M. eine, am 2. d. M. eine, am 3. d. M. eine, am 4. d. M. eine, am 5. d. M. eine, am 6. d. M. eine, am 7. d. M. eine, am 8. d. M. eine, am 9. d. M. eine, am 10. d. M. eine, am 11. d. M. eine, am 12. d. M. eine, am 13. d. M. eine, am 14. d. M. eine, am 15. d. M. eine, am 16. d. M. eine, am 17. d. M. eine, am 18. d. M. eine, am 19. d. M. eine, am 20. d. M. eine, am 21. d. M. eine, am 22. d. M. eine, am 23. d. M. eine, am 24. d. M. eine, am 25. d. M. eine, am 26. d. M. eine, am 27. d. M. eine, am 28. d. M. eine, am 29. d. M. eine, am 30. d. M. eine, am 31. d. M. eine, am 1. d. M. eine, am 2. d. M. eine, am 3. d. M. eine, am 4. d. M. eine, am 5. d. M. eine, am 6. d. M. eine, am 7. d. M. eine, am 8. d. M. eine, am 9. d. M. eine, am 10. d. M. eine, am 11. d. M. eine, am 12. d. M. eine, am 13. d. M. eine, am 14. d. M. eine, am 15. d. M. eine, am 16. d. M. eine, am 17. d. M. eine, am 18. d. M. eine, am 19. d. M. eine, am 20. d. M. eine, am 21. d. M. eine, am 22. d. M. eine, am 23. d. M. eine, am 24. d. M. eine, am 25. d. M. eine, am 26. d. M. eine, am 27. d. M. eine, am 28. d. M. eine, am 29. d. M. eine, am 30. d. M. eine, am 31. d. M. eine, am 1. d. M. eine, am 2. d. M. eine, am 3. d. M. eine, am 4. d. M. eine, am 5. d. M. eine, am 6. d. M. eine, am 7. d. M. eine, am 8. d. M. eine, am 9. d. M. eine, am 10. d. M. eine, am 11. d. M. eine, am 12. d. M. eine, am 13. d. M. eine, am 14. d. M. eine, am 15. d. M. eine, am 16. d. M. eine, am 17. d. M. eine, am 18. d. M. eine, am 19. d. M. eine, am 20. d. M. eine, am 21. d. M. eine, am 22. d. M. eine, am 23. d. M. eine, am 24. d. M. eine, am 25. d. M. eine, am 26. d. M. eine, am 27. d. M. eine, am 28. d. M. eine, am 29. d. M. eine, am 30. d. M. eine, am 31. d. M. eine, am 1. d. M. eine, am 2. d. M. eine, am 3. d. M. eine, am 4. d. M. eine, am 5. d. M. eine, am 6. d. M. eine, am 7. d. M. eine, am 8. d. M. eine, am 9. d. M. eine, am 10. d. M. eine, am 11. d. M. eine, am 12. d. M. eine, am 13. d. M. eine, am 14. d. M. eine, am 15. d. M. eine, am 16. d. M. eine, am 17. d. M. eine, am 18. d. M. eine, am 19. d. M. eine, am 20. d. M. eine, am 21. d. M. eine, am 22. d. M. eine, am 23. d. M. eine, am 24. d. M. eine, am 25. d. M. eine, am 26. d. M. eine, am 27. d. M. eine, am 28. d. M. eine, am 29. d. M. eine, am 30. d. M. eine, am 31. d. M. eine, am 1. d. M. eine, am 2. d. M. eine, am 3. d. M. eine, am 4. d. M. eine, am 5. d. M. eine, am 6. d. M. eine, am 7. d. M. eine, am 8. d. M. eine, am 9. d. M. eine, am 10. d. M. eine, am 11. d. M. eine, am 12. d. M. eine, am 13. d. M. eine, am 14. d. M. eine, am 15. d. M. eine, am 16. d. M. eine, am 17. d. M. eine, am 18. d. M. eine, am 19. d. M. eine, am 20. d. M. eine, am 21. d. M. eine, am 22. d. M. eine, am 23. d. M. eine, am 24. d. M. eine, am 25. d. M. eine, am 26. d. M. eine, am 27. d. M. eine, am 28. d. M. eine, am 29. d. M. eine, am 30. d. M. eine, am 31. d. M. eine, am 1. d. M. eine, am 2. d. M. eine, am 3. d. M. eine, am 4. d. M. eine, am 5. d. M. eine, am 6. d. M. eine, am 7. d. M. eine, am 8. d. M. eine, am 9. d. M. eine, am 10. d. M. eine, am 11. d. M. eine, am 12. d. M. eine, am 13. d. M. eine, am 14. d. M. eine, am 15. d. M. eine, am 16. d. M. eine, am 17. d. M. eine, am 18. d. M. eine, am 19. d. M. eine, am 20. d. M. eine, am 21. d. M. eine, am 22. d. M. eine, am 23. d. M. eine, am 24. d. M. eine, am 25. d. M. eine, am 26. d. M. eine, am 27. d. M. eine, am 28. d. M. eine, am 29. d. M. eine, am 30. d. M. eine, am 31. d. M. eine, am 1. d. M. eine, am 2. d. M. eine, am 3. d. M. eine, am 4. d. M. eine, am 5. d. M. eine, am 6. d. M. eine, am 7. d. M. eine, am 8. d. M. eine, am 9. d. M. eine, am 10. d. M. eine, am 11. d. M. eine, am 12. d. M. eine, am 13. d. M. eine, am 14. d. M. eine, am 15. d. M. eine, am 16. d. M. eine, am 17. d. M. eine, am 18. d. M. eine, am 19. d. M. eine, am 20. d. M. eine, am 21. d. M. eine, am 22. d. M. eine, am 23. d. M. eine, am 24. d. M. eine, am 25. d. M. eine, am 26. d. M. eine, am 27. d. M. eine, am 28. d. M. eine, am 29. d. M. eine, am 30. d. M. eine, am 31. d. M. eine, am 1. d. M. eine, am 2. d. M. eine, am 3. d. M. eine, am 4. d. M. eine, am 5. d. M. eine, am 6. d. M. eine, am 7. d. M. eine, am 8. d. M. eine, am 9. d. M. eine, am 10. d. M. eine, am 11. d. M. eine, am 12. d. M. eine, am 13. d. M. eine, am 14. d. M. eine, am 15. d. M. eine, am 16. d. M. eine, am 17. d. M. eine, am 18. d. M. eine, am 19. d. M. eine, am 20. d. M. eine, am 21. d. M. eine, am 22. d. M. eine, am 23. d. M. eine, am 24. d. M. eine, am 25. d. M. eine, am 26. d. M. eine, am 27. d. M. eine, am 28. d. M. eine, am 29. d. M. eine, am 30. d. M. eine, am 31. d. M. eine, am 1. d. M. eine, am 2. d. M. eine, am 3. d. M. eine, am 4. d. M. eine, am 5. d. M. eine, am 6. d. M. eine, am 7. d. M. eine, am 8. d. M. eine, am 9. d. M. eine, am 10. d. M. eine, am 11. d. M. eine, am 12. d. M. eine, am 13. d. M. eine, am 14. d. M. eine, am 15. d. M. eine, am 16. d. M. eine, am 17. d. M. eine, am 18. d. M. eine, am 19. d. M. eine, am 20. d. M. eine, am 21. d. M. eine, am 22. d. M. eine, am 23. d. M. eine, am 24. d. M. eine, am 25. d. M. eine, am 26. d. M. eine, am 27. d. M. eine, am 28. d. M. eine, am 29. d. M. eine, am 30. d. M. eine, am 31. d. M. eine, am 1. d. M. eine, am 2. d. M. eine, am 3. d. M. eine, am 4. d. M. eine, am 5. d. M. eine, am 6. d. M. eine, am 7. d. M. eine, am 8. d. M. eine, am 9. d. M. eine, am 10. d. M. eine, am 11. d. M. eine, am 12. d. M. eine, am 13. d. M. eine, am 14. d. M. eine, am 15. d. M. eine, am 16. d. M. eine, am 17. d. M. eine, am 18. d. M. eine, am 19. d. M. eine, am 20. d. M. eine, am 21. d. M. eine, am 22. d. M. eine, am 23. d. M. eine, am 24. d. M. eine, am 25. d. M. eine, am 26. d. M. eine, am 27. d. M. eine, am 28. d. M. eine, am 29. d. M. eine, am 30. d. M. eine, am 31. d. M. eine, am 1. d. M. eine, am 2. d. M. eine, am 3. d. M. eine, am 4. d. M. eine, am 5. d. M. eine, am 6. d. M. eine, am 7. d. M. eine, am 8. d. M. eine, am 9. d. M. eine, am 10. d. M. eine, am 11. d. M. eine, am 12. d. M. eine, am 13. d. M. eine, am 14. d. M. eine, am 15. d. M. eine, am 16. d. M. eine, am 17. d. M. eine, am 18. d. M. eine, am 19. d. M. eine, am 20. d. M. eine, am 21. d. M. eine, am 22. d. M. eine, am 23. d. M. eine, am 24. d. M. eine, am 25. d. M. eine, am 26. d. M. eine, am 27. d. M. eine, am 28. d. M. eine, am 29. d. M. eine, am 30. d. M. eine, am 31. d. M. eine, am 1. d. M. eine, am 2. d. M. eine, am 3. d. M. eine, am 4. d. M. eine, am 5. d. M. eine, am 6. d. M. eine, am 7. d. M. eine, am 8. d. M. eine, am 9. d. M. eine, am 10. d. M. eine, am 11. d. M. eine, am 12. d. M. eine, am 13. d. M. eine, am 14. d. M. eine, am 15. d. M. eine, am 16. d. M. eine, am 17. d. M. eine, am 18. d. M. eine, am 19. d. M. eine, am 20. d. M. eine, am 21. d. M. eine, am 22. d. M. eine, am 23. d. M. eine, am 24. d. M. eine, am 25. d. M. eine, am 26. d. M. eine, am 27. d. M. eine, am 28. d. M. eine, am 29. d. M. eine, am 30. d. M. eine, am 31. d. M. eine, am 1. d. M. eine, am 2. d. M. eine, am 3. d. M. eine, am 4. d. M. eine, am 5. d. M. eine, am 6. d. M. eine, am 7. d. M. eine, am 8. d. M. eine, am 9. d. M. eine, am 10. d. M. eine, am 11. d. M. eine, am 12. d. M. eine, am 13. d. M. eine, am 14. d. M. eine, am 15. d. M. eine, am 16. d. M. eine, am 17. d. M. eine, am 18. d. M. eine, am 19. d. M. eine, am 20. d. M. eine, am 21. d. M. eine, am 22. d. M. eine, am 23. d. M. eine, am 24. d. M. eine, am 25. d. M. eine, am 26. d. M. eine, am 27. d. M. eine, am 28. d. M. eine, am 29. d. M. eine, am 30. d. M. eine, am 31. d. M. eine, am 1. d. M. eine, am 2. d. M. eine, am 3. d. M. eine, am 4. d. M. eine, am 5. d. M. eine, am 6. d. M. eine, am 7. d. M. eine, am 8. d. M. eine, am 9. d. M. eine, am 10. d. M. eine, am 11. d. M. eine, am 12. d. M. eine, am 13. d. M. eine, am 14. d. M. eine, am 15. d. M. eine, am 16. d. M. eine, am 17. d. M. eine, am 18. d. M. eine, am 19. d. M. eine, am 20. d. M. eine, am 21. d. M. eine, am 22. d. M. eine, am 23. d. M. eine, am 24. d. M. eine, am 25. d. M. eine, am 26. d. M. eine, am 27. d. M. eine, am 28. d. M. eine, am 29. d. M. eine, am 30. d. M. eine, am 31. d. M. eine, am 1. d. M. eine, am 2. d. M. eine, am 3. d. M. eine, am 4. d. M. eine, am 5. d. M. eine, am 6. d. M. eine, am 7. d. M. eine, am 8. d. M. eine, am 9. d. M. eine, am 10. d. M. eine, am 11. d. M. eine, am 12. d. M. eine, am 13. d. M. eine, am 14. d. M. eine, am 15. d. M. eine, am 16. d. M. eine, am 17. d. M. eine, am 18. d. M. eine, am 19. d. M. eine, am 20. d. M. eine, am 21. d. M. eine, am 22. d. M. eine, am 23. d. M. eine, am 24. d. M. eine, am 25. d. M. eine, am 26. d. M. eine, am 27. d. M. eine, am 28. d. M. eine, am 29. d. M. eine, am 30. d. M. eine, am 31. d. M. eine, am 1. d. M. eine, am 2. d. M. eine, am 3. d. M. eine, am 4. d. M. eine, am 5. d. M. eine, am 6. d. M. eine, am 7. d. M. eine, am 8. d. M. eine, am 9. d. M. eine, am 10. d. M. eine, am 11. d. M. eine, am 12. d. M. eine, am 13. d. M. eine, am 14. d. M. eine, am 15. d. M. eine, am 16. d. M. eine, am 17. d. M. eine, am 18. d. M. eine, am 19. d. M. eine, am 20. d. M. eine, am 21. d. M. eine, am 22. d. M. eine, am 23. d. M. eine, am 24. d. M. eine, am 25. d. M. eine, am 26. d. M. eine, am 27. d. M. eine, am 28. d. M. eine, am 29. d. M. eine, am 30. d. M. eine, am 31. d. M. eine, am 1. d. M. eine, am 2. d. M. eine, am 3. d. M. eine, am 4. d. M. eine, am 5. d. M. eine, am 6. d. M. eine, am 7. d. M. eine, am 8. d. M. eine, am 9. d. M. eine, am 10. d. M. eine, am 11. d. M. eine, am 12. d. M. eine, am 13. d. M. eine, am 14. d. M. eine, am 15. d. M. eine, am 16. d. M. eine, am 17. d. M. eine, am 18. d. M. eine, am 19. d. M. eine, am 20. d. M. eine, am 21. d. M. eine, am 22. d. M. eine, am 23. d. M. eine, am 24. d. M. eine, am 25. d. M. eine, am 26. d. M. eine, am 27. d. M. eine, am 28. d. M. eine, am 29. d. M. eine, am 30. d. M. eine, am 3

Gegründet 1859.

Geschäftshaus

Gegründet 1859.

Modebilder,
Catalog u. Proben
gratis u. portofrei.

J. Lewin

Anträge
von 20 Mark an
portofrei.

Marktplatz 2 u. 3. Halle a. S. Marktplatz 2 u. 3.

Grösstes Waarenhaus der Provinz Sachsen.

Aussergewöhnlich vortheilhafte Kleiderstoff- und Seidenwaaren- Empfehlung.

Abtheilung für Kleiderstoffe.

Neuheiten in halbwoollenen Fantasiestoffen.

Berliner Warp, vorzügl. Qualität, melirt, glatt und gestreift, Meter 35 $\frac{1}{2}$
Diagonal, solides Köpergewebe, in allen Farben, Mtr. 65 $\frac{1}{2}$
Pola-Tuch, vollgriffiger, gewalkter Stoff, Mtr. 65 $\frac{1}{2}$
Block-Fantasié-Caro in vielen Farbenstellungen, Mtr. 70 $\frac{1}{2}$
Mixed-Cord, vorzugsweise für Haarkleider geeignet, Mtr. 50 $\frac{1}{2}$

Neuheiten in ganzwoollenen praktischen Stoffen.

Foulé-Electoral, reelle, gute Qualität, alle Farben, Mtr. 70 $\frac{1}{2}$
Croisé-Prima, vorzüglicher Wollstoff in allen neuen Farben, Mtr. 90 $\frac{1}{2}$
Cheviot, kräftiges Diagonal-Gewebe in allen neuen Farben, Mtr. 1,25 $\frac{1}{2}$
Monopol, schwerer lodenartiger Wollstoff in allen neuen Farben, Mtr. 1,50 $\frac{1}{2}$
Diagonal-Cheviot, mit Mohair durchwirkter Wollstoff, in allen neuen Farben, Mtr. 1,75 $\frac{1}{2}$

Neuheiten in ganzwoollenen Fantasiestoffen.

Armure, kleines buntes Caro in frischen Farben, Mtr. 1 $\frac{1}{2}$
Plaid Excelstor, melirter Stoff mit Zwireffekten, Mtr. 1,25 $\frac{1}{2}$
Cheviot-Luxor, kleines Fantasié-Caro in engl. Geschmack, Mtr. 1,50 $\frac{1}{2}$
Crépe-Broché, ausgepr. grösseres Caro auf erpfechtigem Stoff, Mtr. 2 $\frac{1}{2}$
Velour-Diagonal, hochparter Noppenstreifen, vorzügl. Qualität, Mtr. 2,50 $\frac{1}{2}$

Ganzwoollene Kleidertuche in neuen Farben.

Cheviot-Tuch, mattgehaltene vorzügliche Qualität, Mtr. 1,25 $\frac{1}{2}$
Mohair-Tuch, schwerfallende, glanzreiche Qualität, Mtr. 1,50 $\frac{1}{2}$
Satin-Prinzesse, hochelegante, bewährte Tuchwaare, Mtr. 2 $\frac{1}{2}$
Kleidertuch aus bestem englischen Garn, Extra-Qualität, Mtr. 3 $\frac{1}{2}$
Kleidertuch Nonpareil, das vollendetste Tuchfabrikat, Mtr. 4,50 $\frac{1}{2}$

Ganzwoollene schwarze Kleiderstoffe.

Cachmir in kohlswarzer und blauschw. Färbung, Mtr. 75 $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{2}$ 3,50
Cheviot, kräftige Waare, stumpf und glänzend, Mtr. $\frac{1}{2}$ 0,80 bis $\frac{1}{2}$ 4,50
Crépe-Stoff, kleines zartes Crépegewebe, Mtr. $\frac{1}{2}$ 1 bis $\frac{1}{2}$ 4
Gemusterte u. gestreifte Kammgarnstoffe versch. Gewebe, Mtr. $\frac{1}{2}$ 0,75 bis $\frac{1}{2}$ 5
Double-Cord, schwarze Diagonalgewebe, vorzügl. Qual., Mtr. 1,75 bis 5 $\frac{1}{2}$

Ganzwoollene Balkleider-Stoffe.

Crépe-Bengaline, elegante, zarte Qual. in allen Lichtfarben, Mtr. 65 und 85 $\frac{1}{2}$
Cachmir, stumpf, bestbewährte Qualität " Mtr. $\frac{1}{2}$ 1 bis 2
Crépe-Nizza, elegantes Crépegewebe mit seidnen Effecten, Mtr. $\frac{1}{2}$ 1,75
Crépon-Chiné, Matelassé-Gewebe mit seid. Fantasiemustern, Mtr. $\frac{1}{2}$ 1,50
Silberdurchwirkte, luftige Ballstoffe in allen Lichtfarben, Mtr. $\frac{1}{2}$ 0,75

Abtheilung für Seidenwaaren.

Gelegenheitskauf in Seidenstoffen (reine Seide).

Merveilleux, garantirt reine Seide (schwarz), Mtr. $\frac{1}{2}$ 1
Merveilleux, garantirt reine Seide (farbig), Mtr. $\frac{1}{2}$ 1,55
Satin-Merveilleux, glanzreiche, dauerhafte Qualität, Mtr. $\frac{1}{2}$ 1,75
Damassé, reine Seide, elegante Blumenmuster, Mtr. $\frac{1}{2}$ 2
Satin-Duchesse, schwerfallender reinseid. Costumestoff, Mtr. $\frac{1}{2}$ 2,50

Gelegenheitskauf in Seidenstoffen (Halbseide).

Atlas, bewährte Qualität in allen Farbenstellungen, Mtr. 50 und 75 $\frac{1}{2}$
Merveilleux, glanzreiche, effectvolle Waare, Mtr. 80 und 100 $\frac{1}{2}$
Bengaline-Royal, hochelegante, helle Fantasiemuster, Mtr. $\frac{1}{2}$ 1,35
Stellienne, schwarzer und farbiger kräftiger Seidenstoff, Mtr. $\frac{1}{2}$ 1,50
Moirée, vorzügliche glanzreiche Qualität, sehr preiswerth, Mtr. $\frac{1}{2}$ 1

Empfehlenswerthe Seidenstoffe für Gesellschaftsroben.

Satin-Merveilleux extra, mittelschweres Sattingewebe, Mtr. 1,50 $\frac{1}{2}$
Satin-Noblesse, Fantasiengewebe mit bunten Effecten, Mtr. 1,75 $\frac{1}{2}$
Bengalnette, kleingemustertes elegantes Seidengewebe, Mtr. 1,85 $\frac{1}{2}$
Satin-Fouard-Milie-Fleurs, hochparter Costumestoff, Mtr. 2 $\frac{1}{2}$
Bengaline Velontine, effectvolle reiche Qualität, Mtr. 2,50 $\frac{1}{2}$

Special-Qualitäten in schwarzen Seidenstoffen.

Satin-Duchesse-Prima, reine Seide, extra schwere Qualität, Mtr. 2,75 $\frac{1}{2}$
Satin-Granité, reine Seide, vollgriffige schwere Waare, Mtr. 3 $\frac{1}{2}$
Satin-Velontine, reine Seide, sehr aparter glanzreicher Stoff, Mtr. 3,50 $\frac{1}{2}$
Falle-Imperial, besonders schwerfallende Qualität, Mtr. 3,75 $\frac{1}{2}$
Diamantine, gewirter Seidenstoff, vollendetste Qualität, Mtr. 4,50 $\frac{1}{2}$

Empfehlenswerthe Seidenstoffe für Promenaden-Costumes.

Fouard, leichtes Seidengewebe mit kleinen Mustern, Mtr. 1,25 $\frac{1}{2}$
Bastseide, chinesischer Seidenstoff, hartes festes Gewebe, **Robe** 19 $\frac{1}{2}$
Rhenania, gestreifter Seidenstoff in allen Farben, Mtr. 1,50 $\frac{1}{2}$
Surah-Abbazia, neuer Chiné-Effect auf Sattingrund, Mtr. 2,50 $\frac{1}{2}$
Armure-Grissille, farbige Filet- und Fantasiestreifen, Mtr. 4 $\frac{1}{2}$

Seiden-Sammete und Seiden-Plüsch.

Seidenplüsch, glanzreiche Waare in allen Farben, Mtr. 1 $\frac{1}{2}$
Prima Seidenplüsch in grossen Farbensortimenten, Mtr. 1,50 $\frac{1}{2}$
Silk-Plüsch, seidenreiche Qualität für Roben, Mtr. 2 $\frac{1}{2}$ bis 7,50 $\frac{1}{2}$
Seiden-Croisé-Sammel, deckende Qualität, alle Farben, Mtr. 1,50 $\frac{1}{2}$ bis 7,50 $\frac{1}{2}$
Zephyr-Sammel, schwarz und farbig, nur für Roben, Mtr. 1,50 $\frac{1}{2}$ bis 4 $\frac{1}{2}$

Special-Abtheilung für Damen-Putz und Weisswaaren.

Damenhüte feine aparte Genres.	Coiffuren.	Pariser Blumen.	Schleiertülle und Gazen.
Pariser Modellhüte	Trauerhüte.	Federn und Fantasié-	Theater - Capotten.
Wiener Reischüte.	Flöre, engl. Crepes	Arrangements	Jabots und Spitzen-Chales.
	und Grenadines.	für Ball und Gesellschaft.	Echarpes.
		Pariser Fächer.	

Special-Abtheilung für Damen- und Kinder-Confection.

Täglicher Eingang von Neuheiten in

Jackets, Regenmänteln, Umhängen, Blousen u. Jupons.

Besonders preiswerth: Matelassé Cape Mk. 10. Sport-Jacket Mk. 6,75.

Verkauf zu festen, anerkannt niedrigsten Preisen.